

PM Radschnellweg

(13. Januar 2018)

Irritationen/Fragen

Lange ist es öffentlich sehr ruhig gewesen bzgl. der Planungen zum Radschnellweg (RS). Das heißt aber keineswegs, dass das Projekt nicht „im stillen Kämmerlein“ weiter vorangetrieben wird, obwohl viele Irritationen und Fragen bestehen.

1. Ursprünglich war im Antrag und in den folgenden Darlegungen der Städteregion (SR) immer von 12.000 potenziellen Umsteigern vom Auto aufs Fahrrad die Rede – durchschnittlich täglich! Die Zahl ist so absurd, dass sie auf jeder Party als „Stimmungsmacher“ gebraucht werden kann. Aktuell in der von der SR vorgelegten „Machbarkeitsstudie“ steht jetzt die Zahl 1.000-3.000 für die von uns abgelehnte Trassenführung Pannesheide - Herzogenrath durch Landschaftsschutzgebiet (LSG). Beruhen die „Kosten-Nutzen-Analyse“ und der Förderantrag seinerzeit nicht auf der Ursprungszahl 12.000 für die gesamte Strecke? Gibt es eine Kosten-Nutzen-Analyse für den neuralgischen Abschnitt? Ist dieses verwirrende Spiel mit Zahlen Zufall?
2. Die Wurmatal AG hat im April 2016 einen Antrag an die „Untere Landschaftsbehörde“ (ULB) auf Ausweitung des Naturschutzgebietes (NSG) im Wurmatal auf die andere Bahnseite gestellt. Untermauert wird jetzt diese Forderung durch die vom BUND vorgelegte Analyse der Zählung von Reptilien und Amphibien u.a. in diesem Gebiet. Passiert ist bisher nichts. Was hat die ULB der SR fast zwei Jahre lang gemacht? Kommt der Antrag „ungelegen“ wg. der vorgesehenen Trassenführung? Ist die Hinhaltetaktik Zufall?
3. Im aktuellen Haushaltsentwurf der Stadt Herzogenrath sind ab 2019 keine Gelder mehr für den RS eingestellt. Klar, ist ja für die Stadt „umsonst“, wie uns kolportiert wird. Wobei es dem Steuerzahler egal ist, aus welcher Tasche (Land, SR, Kommune) ihm das Geld genommen wird. Bisher sind mehr als 400.000 Euro für verschiedene Studien verbraucht worden (auch mit Geld aus dem städtischen Haushalt!), ohne dass irgendetwas für die Radinfrastruktur in der Praxis geschehen ist. Verdient haben nur bestimmte Planungs- und Ingenieurbüros. Zufall?
4. Eine **ernsthafte** Prüfung einer Alternativroute über die Neustraße hat nicht stattgefunden. Dabei wäre eine dortige Trasse bei gutem Willen ohne neue Flächenversiegelung mit geringen Kosten möglich. Schon heute gibt es in der Neustraße einen durchgängigen beidseitigen Radweg, der für Alltagsradler allemal ausreicht und besser ist als die meisten anderen Radwege in der Stadt. Die Kriterien für einen RS müssen auch nicht durchgängig erfüllt werden, wie z.B. bei der Planung des RS in der Rütcherstraße in Aachen oder der Wiesenstraße in Herzogenrath zu sehen ist. Und dass die Neustraße halb niederländisch ist, dürfte bei einem „Euregio-Radweg“ kein unlösbares Problem sein. Warum wird **nur** ein „Linienbestimmungsverfahren“ für eine Trasse durch LSG durchgeführt? Zufall?

Seit Beginn der Planungen 2014 ist mit „gezinkten Karten“ gespielt worden! Eine **ehrliche** Beschäftigung ist von den Planern von vorneherein nicht gewollt worden. Stattdessen wurde Werbung betrieben. Bezeichnet dazu eine Äußerung des Radverkehrsbeauftragten der SR, Herrn Oswald, 2015: Er spricht von einer notwendigen „Projektkampagne“, „um eine positive Meinungsbildung zu erzielen“. Das sagt alles! Eine kritische Information musste bisher von Ehrenamtlern in ihrer Freizeit geleistet werden. Zufall?

Bruno Barth
(Vorsitzender NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein)